



Schweizerhofquai

Alte, kranke Linde soll gesunden

Die mehr als 100 Jahre alte, knapp auf Hochwacht-Gebiet gelegene Linde am Schweizerhofquai ist in einem bedenklichen Zustand. Um sie zu retten, sind während der nächsten vier Jahre verschiedene Massnahmen vorgesehen. Die erste Etappe dauerte von Ende März bis Ende Mai.

Etwa auf Höhe des Schifffestaurants «Wilhelm Tell» steht sie, die alte, markante Linde. Der über 100-jährige Baum ist etwa 20 Meter hoch und schon seit längerem in einem bedenklichen Zustand. Die Linde zu fällen und zu ersetzen, ist für die Stadtgärtnerei aufgrund ihres Nutzens für Mensch und Umwelt aktuell aber keine Option. Zuerst wird versucht, sie mit diversen Massnahmen wieder aufblühen zu lassen. Die 15'000 Franken teuren Arbeiten werden sich über vier Jahre erstrecken. Erst danach wird über das weitere Vorgehen entschieden. Der Bereich um den Baum bleibt vorerst abgesperrt.

Was gut gemeint war, entpuppte sich als Nachteil

Vor etwa zehn Jahren fanden unter anderem im Wurzelbereich dieser Linde umfangreiche Bauarbeiten an Werkleitungen statt. Dabei wurden grosse Teile des damals noch offenen, für Bäume gut geeigneten Bodens entfernt. Stattdessen wurde über den Wurzeln ein Kies-/Mergelplatz erstellt. Damit wollte man den Standort des Baumes und seine Erscheinung betonen. Nun stellen sich diese Eingriffe für den Baum als nachteilig heraus. Bäume brauchen genügend offenen Boden, damit Luft und Wasser zu den Wurzeln gelangen können. Erst dadurch ist es dem Baum möglich, seine Krone mit Nährstoffen zu versorgen. Aktuell hat die Linde zu wenig Erde, Bodenluft und Regenwasser. Deshalb weist sie von Jahr zu Jahr markant weniger Blätter auf. Zudem macht ihr ein Pilzbefall in der Baumkrone zu schaffen.

In einem ersten Schritt wurde nun der Boden rund um den Stamm aufgelockert und eine dünne Schicht Kompost aufgelegt und eingearbeitet. Anschliessend wur-



Erste Rettungsmassnahme: Durch die in Luzern erstmals eingesetzte Technik «Radical Trenching» sollen sich neue Wurzeln bilden.

Die über 100 Jahre alte Linde am Schweizerhofquai in einer Aufnahme von 2016. Schon damals waren weniger Blätter in der Krone sichtbar.

Bilder Stadt Luzern

den Gräben, die vom Baumstamm wegführen, ausgehoben. In diesen Gräben sollen sich neue Baumwurzeln ideal entwickeln können. Die Gräben werden mit Baums substrat gefüllt. Der ganze Bereich um den Stamm wird abschliessend mit einer etwa zehn Zentimeter dicken Mulchschicht aus Holzschnitzeln überdeckt. Diese neue Technik nennt sich «Radical Trenching» und kommt in Luzern erstmals zum Einsatz.

Linden können bis zu 1000 Jahre alt werden

Für die Rettungsaktion der Stadtgärtnerei gibt es gute Gründe. Grosse ausgewachsene Bäume erbringen einen enormen Nutzen für die Umwelt und die Bevölkerung. Die Fachleute sprechen hier von sogenannten Ökosystemleistungen. Konkret produzieren solche Bäume viel Sauerstoff, binden Kohlendioxid (CO²), halten Feinstaub fest, liefern viel Schatten, fangen das Regenwasser auf und verdunsten es wieder. Bis ein neu gepflanzter Baum dieselben Leistungen erbringt wie die Linde, dauert es mindestens 50 Jahre. Zudem hat die 100-jährige Linde noch ein langes Leben vor sich: Linden können bis zu 1000 Jahre alt werden. Die berühmte Murtenlinde in Fribourg hat es zwar «nur» auf etwas über 500 Jahre gebracht hat (ca. 1470 – 1985). Aber immerhin, «unsere» Linde am Schweizerhofquai hätte selbst dann immer noch 400 Jahre vor sich. (pd/mar)